

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Räder · Braunerstube



Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Hitlerjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefellshafter“ Nagold // Begr. 1827

Fernsprecher 64. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Direktion: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostfach Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreise: Die 1/2-palt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- u. Stellengef. 5 Pfg., Restl. 18 Pfg., Sammel- u. 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr, jährlich 36 Pfg. Zustellgebühr, Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung bei Bezugspreisen.

Dollfuß als Wegbereiter der Habsburger

Von Raimund Dainz, Landespresschef der NSDAP, Oesterreich

NSK. Die aufdringliche geschäftige Tätigkeit des kleinen reaktionären Klüngels, der in seinem Bestreben wohlwollende Unterstützung der in Wien erscheinenden Judenpresse findet, läßt uns den Ernst erkennen, mit dem diese Kreise eine Restauration der Habsburger in Oesterreich vorbereiten und zu betreiben im Begriffe sind.

Die Bestrebungen zur Wiedereinführung der Habsburger in die Herrschaft über Oesterreich sind insofern ernst zu nehmen, als daran Gruppen zusammen arbeiten, die wohl mit dem Volk nichts zu tun haben, vielmehr von diesem leidenschaftlich abgelehnt werden, aber derzeit über genug Macht verfügen, ihren bösen Taten folgen zu lassen.

Da ist vor allem ein gewisser Kreis reaktionärer Offiziere der alten k. u. k. Armee. An Zahl wohl nicht sonderlich stark, jedoch heute fast durchweg in den „autoritären“ Staatsapparat der Regierung Dollfuß eingebaut. Dann der größere Teil der Mitglieder der derzeitigen Regierung, vor allem Fez, Starheimberg, Steidle und nicht zuletzt Dollfuß, der wohl nicht ausgesprochener Legitimist, aber doch, wie seine mehrfach getanen Äußerungen in der Habsburger Frage beweisen, kein Gegner der Restaurationspläne der Habsburger ist, vielmehr sich praktisch bereits als ihr Förderer zeigt.

Die legitimistische Bewegung glaubt nun, in Oesterreich zu offenen Taten schreiten zu können. Damit ist die Gefahr nicht nur eines blutigen Bürgerkrieges in Oesterreich, sondern auch eines europäischen Krieges, der zum Unglück des deutsch-österreichischen Volkes auf seinem eigenen Boden zur Ausrottung kommen müßte, in höchstem Maße akut.

Die inneren Schwächen auf den verschiedenen Gebieten, wie die immer fühlbarer werdende wirtschaftliche Krise, der unermüdet anbauende Erntestampf innerhalb der alten Parteien, die Eifersüchteleien und Intrigen zwischen den zahlreichen militanten und neuen zivilen Organisationen der sogenannten „Baterländischen Front“, verbunden mit den fortlaufenden Mißerfolgen der Regierung Dollfuß, allen diesen Widerständen Herr zu werden, haben den legitimistischen Führerkügel in seinem Glauben befestigt, daß nun die Zeit gekommen sei, zur Restauration der Habsburger zu schreiten.

Die alles überragende Furcht der derzeitigen Nachhaber des Systems vor dem Nationalsozialismus, sowie die Angst vor einer neuen Revolte der sich zum Teil wieder sammelnden marxistischen Kampftruppen, bewegen die Legitimisten, die sich etwa noch trübenden Mitglieder der Regierung Dollfuß zu zwingen, den Widerstand gegen die Restaurationsabsichten aufzugeben.

In legitimistischen Kreisen rechnet man mit der Unterstützung vor allem Italiens, Frankreichs und des Vatikan. Man ist auch überzeugt, daß die habsburgischen Absichten im Augenblick der Bewerkstelligung nicht nur Zustimmung und Förderung durch die Regierung Dollfuß finden, sondern sogar deren Machtmittel zur Verfügung haben werden, und die Vorgänge der letzten Zeit bestätigen im vollen Umfange die Richtigkeit der in unseren Händen befindlichen, aus verlässlicher Quelle stammenden Informationen.

Da an der bildigen Restauration interessierten Kreise, vor allem eine Anzahl Aristokraten und Offiziere der alten k. u. k. Armee, zu denen Bischofberger Fez als einer der tatkräftigsten Wegbereiter des legitimistischen Gedankens zu zählen ist, hoffen, daß in der Folge der Aufhebung der Habsburger Besetzung Otto von Habsburg möglichst bald nach Oesterreich zurückkehrt. Es ist geplant, ihn zunächst als Privatmann im Lande leben zu lassen. Da aber nach Aufhebung der Landesverweisung der Thronerbe und alle übrigen Mitglieder des Erzherzoghauses nicht nur von Oesterreich zurückzuführen und hier ihren Wohnsitz aufschlagen können, sondern auch das bisher geltende Verbot des Gebrauches der habsburgischen Titel und Prädikate aufgehoben wird, würde auf dem Boden des „Punktsystems“ Oesterreich, trotz einer republi-

Sturmschärler mißhandeln Nationalsozialisten

Wien, 25. Mai.

In St. Gallen in Obersteiermark wurde ein Nationalsozialist, der zum Geraholen einer Gafentourfahrt vor einem Baum gesponnen worden war, nach dem Herabsteigen von osterrödischen Sturmschärlern durch Kolbenhiebe und Bajonettstiche schwer verletzt. Die Sturmschärler ließen den Nationalsozialisten in seinem Blute liegen und entkamen sich.

Gauleiter Frauenfeld Wien vor der Presse

Gauleiter Frauenfeld-Wien, der mit seinem Stellvertreter Reumann am Dienstag in München eintraf, gab am Donnerstag Vertretern der Münchener Presse eine Unterredung über seine Tätigkeit in Wien sowie insbesondere über seine „Flucht“ in Gemeinschaft mit seinem Stellvertreter nach Deutschland.

Grundsätzlich, so führte Frauenfeld aus, müßte er sagen, daß das in der Presse gebrauchte Wort „Flucht“ in keiner Weise zutrifft. Er habe sich auf freiem Fuß befunden, sei zu keiner Strafe verurteilt, sondern lediglich in Wien festgelegt gewesen, habe die Stadt nicht verlassen dürfen und ein Verbot jeglicher Parteitätigkeit gehabt. Vom 10. Januar an sei er in Wöllersdorf gewesen. Dort sei er wie alle Inhaftierten seiner Parade an der Ruhr erkrankt. Als letzter sei er nach zwei Monaten aus dem Spital entlassen worden. Vor die Polizei gebracht, habe er den Befehl erhalten, sein Telefon und sein Auto zu benutzen, sowie jedes Verlassen seiner Wohnung der Polizei mitzuteilen, also eine nach der österreichischen Verfassung völlig unangelegende Behandlung. Das sei aber gerade der gewöhnliche Zustand in Oesterreich, daß man nicht wisse, was geschieht und was ungesetzlich sei. Wie beide, Reumann und ich, sind ziemlich offen durch Oesterreich gereist, an vielen Orten von der Bevölkerung erkannt und gerade deshalb nicht selten unterzucht worden. Wenn die Regierungsleute in Oesterreich reisen, dann müssen 300 Beamte zu ihrem Schutz aufgebieten werden, während wir höchstens einen Schutz vor der Begeisterung unferer Anhänger brauchen.

Die Sozialdemokratie, so erklärte Frauenfeld weiter, werde jetzt wieder ganz anders von der Regierung behandelt. Es werde ihr alles wieder zurückgegeben, was man beschlagnahmt habe, mit Ausnahme der Waffen. Alle sportlichen Einrichtungen, sogar ihre Schauhütten im Gebirge, habe die Par-

tei wieder erhalten. Man sage, es sei dies aus gewissen persönlichen Gründen geschehen, aus Rücksicht auf den Bundespräsidenten Miklas, der selbst der Sozialdemokratie freundlich gegenüberstand habe, wegen ihrer Haltung bei seiner Präsidentschaftswahl.

Ueber das tägliche Leben im Lager Wöllersdorf befragt, erwiderte Frauenfeld: „Für den, der kein Nationalsozialist ist, muß es ein unerträgliches Leben der Qual sein. Uns wurde es erträglich durch unsere unzerstörliche Kameradschaft, die uns zusammenhalten ließ bis zum Neuherten. Die Zustände selbst sind dort geradezu schrecklich. Anfänglich haben die Häftlinge beim Betreten der Baracken nur wüste Schutthäufen vorgefunden. Es mußte alles selbst beschafft werden, damit man sich überhaupt aufhalten konnte. Später hat dann jeder von uns selbst seinen Platz ausgestattet, so etwa, wie man es im Felde in Unterhand getan hat. Wir haben uns selbst eine Dienst-einteilung gemacht, um wenigstens die allerdinglichste Keimlichkeit in den Baracken zu schaffen. Besuche der Angehörigen wöchentlich auch nur einmal zu empfangen, wurde uns verboten. Ebenso wurde auch die Erlaubnis zur Empfangnahme von Lebensmittelpaketen aufgehoben und wir waren lediglich auf das uns gelieferte Essen angewiesen, das oft in ungenießbarem Zustande verabreicht wurde. Beispielsweise wurden einmal im Fleisch-Raden vorgefunden, und diese Zustände sowie ähnliche Vorfälle gaben dann nicht selten Anlaß zu Hungerstreiks, von denen einmal einer 3 Wochen dauerte. Als die Ruhrerkrankungen eintraten, wurden sie zuerst einfach damit erledigt, daß die Erkrankten einzeln nach einander ins Spital eingeliefert wurden. Als dann die Massenerkrankungen folgten, war es freilich mit dieser Methode aus. Ein Amtsarzt, der nach einer Pause von drei Wochen wieder einmal ins Lager kam, ließ von 300 Interjuristen 30 ins Spital einleiten, von denen aber wieder eine Anzahl keine Aufnahme finden konnte und deshalb zurückkam.“

Man hat ja Leute wegen ihres Austritts aus der katholischen Kirche in die psychiatrischen Kliniken eingeliefert. Die österreichischen Zeitungen haben das vor wenigen Tagen zwar bestritten, es ist aber buchstäblich wahr. Erst dann, als die Massenaustritte aus der Kirche erfolgten, konnte man selbstverständlich nicht mehr zu diesem Täuschungsmittel greifen.“

die traurige Rolle der Französin Zita, welche die im Weltkrieg spielte, nicht vergessen und weiß, daß alles Unheil des deutsch-österreichischen Volkes im Weltkrieg und nachher zum Großteil den Intrigen dieser Französin anzulasten ist.

Straßburger Hilfsheizer wegen Beschimpfung des Reichskanzlers verurteilt

Rehl, 25. Mai.

Der Hilfsheizer Reimelt von Straßburg, der den Kurzdienst Straßburg-Rehl macht, hatte sich auf dem Bahnhof Rehl unflätige Äußerungen gegen den Reichskanzler und gegen die Reichsregierung zuschulden kommen lassen. Diese Äußerungen wurden von Rehler Beamten auf dem Bahnhof gehört. Reimelt wurde dann aus dem Kurzdienst Straßburg-Rehl zurückgezogen und nicht mehr nach Rehl eingeteilt. Nur durch Versehen seiner Verteilung ist er vor acht Tagen wieder mit der Volontärsnote nach Rehl geschickt worden. Bei seiner Ankunft wurde er demerkt und seine Verhaftung vorgenommen. Vor dem Schnellrichter in Rehl wurde Reimelt wegen Vergehens gegen § 134 a des Reichsstrafgesetzbuches zu vier Wochen Gefängnis abzüglich 5 Tagen Unteruchungshaft verurteilt. Reimelt hat am Donnerstag früh unter Verzicht auf jegliches Rechtsmittel die Strafe angenommen. Der elsholthringische Eisenbahnerverband hat gegen die Verhaftung Reimelts Protest eingelegt.

Das Neueste in Kürze

In Oesterreich ist auf Beschluß des Ministerrats das Standgericht für Sprengstoffanschläge eingerichtet worden.

Die bulgarischen Gemeinderäte sind aufgelöst worden.

Beim britischen Reichslufttag ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Die beiden Piloten fanden den Tod.

Auf dem französischen Militärflugplatz von La Senin bei Oran ist ein großes Schandfeuer ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Wirtschaftsminister Dr. Lehndt hat den Preuberg als Kohlenabgabebiet erklärt.

Moskauer Korruptionskandal in Sowjetrußland

Staatsanwälte und Ischekisten verwickelt 120 Verhaftungen

Moskau, 25. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf Veranlassung des obersten Staatsanwalts Kukulow, des Chefs der OGPU, Jagoda und des Justizkommissars Kriwenko, ein Ausschuss zur Untersuchung einer großen Korruptionsaffäre in Kiew eingesetzt worden. In diese Angelegenheit sind zahlreiche Staatsanwälte, Wirtschaftler und OGPU-Beamte verwickelt. Bisher sollen über 120 Personen verhaftet worden sein. Wie verlautet, sind auch Beamte der Konsumgenossenschaften, des Verkehrskommissariats und der Staatsorgane, die mit der Lebensmittelverteilung betraut waren, in die Angelegenheit verwickelt.

Die Mitglieder des Sonderausschusses, die bereits in Kiew eingetroffen sind, erklärten, der Trozke werde öffentlich kassieren; man wolle ein Exempel statuieren, um in Zukunft solche Affären unmöglich zu machen. Die Verluste des Staates durch diese Affäre werden auf 2-3 Millionen Rubel geschätzt. Das Ansehen der OGPU hat durch diese Angelegenheit stark gelitten. Die verhafteten OGPU-Beamten werden durch ein Sondergericht der GPU abgeurteilt werden. Ihnen droht die Todesstrafe.

Großes Schandfeuer auf französischem Militärflugplatz

Paris, 25. Mai.

In einer der großen Flugzeughallen des algerischen Militärflugplatzes von La Senin bei Oran ist in der Nacht zum Donnerstag Feuer ausgebrochen. Da die Feuerlöschmannschaften nicht ausreichten, um den Brand zu bekämpfen, griff die Feuerwehre aus Oran ein. Trotzdem wurde die größte der Flugzeughallen und das darin befindliche Automobilmaterial ein Raub der Flammen. Der Sachschaden soll sich auf mehrere Millionen belaufen und würde noch größer sein, wenn nicht ein Teil des Flugzeug- und Automobilmaterials zur Zeit im Manöver gestanden hätte.

Solibanischer Sieg im Gran Chaco

Neuport, 25. Mai.

Wie „Associated Press“ aus La Paz (Bolivien) meldet, gibt die Regierung bekannt, daß die Bolivianer in einem scharfen Gegenangriff bei Fort Ballivian etwa 6000 Paraguananer töteten und etwa 12000 verwundeten. Nach einer ergänzenden Meldung hat die zweite bolivianische Division die zweite paraguayische Division vernichtend geschlagen. Außerdem sei die Vereinigung der 7. mit der 8. paraguayischen Division verhindert worden. Der linke Flügel der paraguayischen Strafexpedition im Abschnitt von Canab sei völlig umzingelt und die 7. Division befindet sich im Rückzug.

Schlagende Wetter in Oberschlesien

Rybnitz, 25. Mai.

Auf der Anna-Grube in Rybnitz wurden durch eine Explosion schlagender Wetter zwei Bergleute getötet und drei schwer verletzt.



Bilder vom Tage



In der Fleischmetropole der Welt

Wid in eine der riesigen Schlachthallen des Chicagoer Schlachthofviertels, das jetzt durch den Brand fast vollständig vernichtet wurde. In Chicago befinden sich bekanntlich die größten Schlachtereien der Welt.



Die Uniform der Reichsbahnkraftfahrer

Die Verbesserung des Kraftwagenverkehrs der Reichsbahn und die damit verbundene Erhöhung des Personalbestandes hat die Einführung einer zweckmäßigen Dienstkleidung erforderlich gemacht. Sie besteht aus einem leinwandnen Uniformrock mit ledernen Knöpfen. Der schwarze Sammetrock des Tragens zeigt einen Faltschweif in Silber und Rot.



Das Denkmal der Mutter

In Stuttgart wurde ein Mutterdenkmal geweiht, dessen Sockel die Aufschrift trägt: „Mutter und Kind“ und „Hierbei Waidel der NSDAP“.



Verkauf unter militärischer Bedeckung

Ein Bild von dem Belagerungsstand in Bulgarien, unter dessen Schutz die Umkleekabinen zum anstehenden Kaufmannsbesuch: Schmalz, Seife, von Soldaten begleitet, vom Käufer Brot, da jeglicher Straßenverkauf verboten ist.

Biblicher Ort durch Hochwasser zerstört

Das erste Bild von der furchtbaren Heberdenkmal in Eberbach, am See von Genssach, die durch zwei Gottesdienste veranlaßt wurde. Das Wasser führte wie ein reißender Strom durch die Wälder und riß alles mit sich, was ihm in den Weg kam.



Sonntagsgedanken

von W. Rehm

„O wech' eine Tiefe des Reichthums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!“
Röm. 11, 33.

Die Unbegreiflichkeit und Unerforschlichkeit Gottes ist schon vielen zu einem Anstoß an Glauben geworden. Wir alle wissen mehr oder weniger aus eigenen, schweren Lebenserfahrungen und nicht zuletzt auch aus dem ganzen, schweren Erleben unseres Volkes in den vergangenen Jahren um die nur allzuoft sich uns ausdrängenden Fragen, warum Gott dieses oder jenes zulasse, ereignen sich dann große Katastrophen, wie wir sie längst bei dem Bergwerkunglück in Siggingen oder bei den Eisenbahnunglücksfällen erleben, so fürmen sich angeichts des großen Leid's solche Fragen riesengroß vor uns auf.

Es hat zu allen Zeiten Menschen gegeben, die kurz und rasch diese schweren Fragen dadurch lösten, daß sie erklärten, der gesamte Gottesglaube sei ein Wahn oder ein Verlegenheitsprodukt der Menschen, das den realen Tatsachen des Lebens und seiner brutalen Wirklichkeit nicht standhalte. Also weg damit! Das ist die typische Einstellung von Menschen, die infolge solcher Betrachtungsweise nie zum Glauben kommen können und werden. Der lebendige Gott läßt sich von den Menschen nicht schulmeistern. Er wird ihnen unbegreiflich sein bis ans Ende der Tage. Der beste Hinweis darauf, daß dieser lebendige Gott nicht von Menschen erfunden wurde, wie auch der Glaube an diesen Gott niemals Menschewerk sein kann und wird. Die Unbegreiflichkeit und Unerforschlichkeit Gottes ist darum nur dem Menschen tragbar, der sich durch diesen Gott selbst hat in ein lebendiges Verhältnis des Glaubens und Vertrauens ziehen lassen. Hierfür aber gibt es bis zum heutigen Tage nur einen Mittler und Helfer, der selbst durch sein Glaubenswagnis uns zum Unterpfand für solchen Glauben an den unbegreiflichen Gott wurde: Jesus Christus. Er ist uns darum so menschlich nahe, weil auch in seinem Leben, das doch so stark mit Gott verbunden war, jene Stunde nicht ausblieb, da er mit der Unbegreiflichkeit Gottes angeichts seines Leidens und Sterbens rang. Trotz des vor ihm stehenden unerforschlichen, schweren Gotteswillens ist das die unerblickliche Kraft seines Glaubens: „Vater, nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ - „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“

Da mögen nun freilich manche sehr unbedeutend den Kopf schütteln und fragen, wozu soll ich auch in schweren eigenen Lebenslagen Kraft und Mut zu solcher Haltung nehmen. Indessen führt uns auch hier unter nationalsozialistischem Kampferlebnis einen entscheidenden Schritt weiter. Was es nicht Tage und Stunden genug, da uns Wille und Entschiedenheit des Führers unbegreiflich waren. Als alle die neunmal Klagen über uns herfielen und uns zu weichen versuchten, daß der Führer immer aufs neue uns zum Kampfe trieb, zu keine SA, die schwersten Anforderungen stellte, trotz des Bluterrors der Gegner mit wammengebissenen Zähnen, ohne mit Waffengewalt einzugreifen, zu marschieren und zu kämpfen - da mag uns manchmal etliches unbegreiflich gewesen sein. Aber das war die Kraft unserer Bewegung und die Kraft des SA-Mannes, der sich auf vielleicht schreibbar verlorenem Posten aufopfern mußte, daß wir von einem unerblicklichen Glauben an den Führer befehle waren, von einem Glauben, der uns oft unbegreifliche Entschlüsse tragen und unbegreifliche Befehle ausführen ließ. Hätten wir dieses Vertrauen und diesen Glauben nicht gehabt, wären wir viel tausendmal ein Raub der Werke, der Alleinmütigkeit und Feigheit geworden und es gäbe heute kein Drittes Reich.

Dieses, unser nationalsozialistisches Kampferlebnis ist ein Abbild des großen, gewaltigen Erlebnisses, das jeder Mensch haben darf, der sich durch Jesus Christus in ein unmittelbar persönliches Verhältnis zu Gott ziehen läßt. Dem Unglauben wird solches immer ein Rätsel und ein Laster dünken, genau so, wie sie es ehemals über unser blindes Vertrauen zum Führer ausgelacht und verpöbelt haben und behaupteten, nur Schwärmer und Idioten könnten solches Vertrauen haben. Hier kann nur reden, wer selbst in solchem Glauben steht; nur der weiß von der Kraft zu sagen und aus der Kraft zu leben, die solcher Glaube gibt, der eine unerschütterliche Zuversicht und Gewißheit im Blick auf die zukünftigen Wege Gottes in sich trägt. Es mag uns dabei vieles zeitweilig unbegreiflich bleiben, wir werden vielleicht manches Lebensrätsel ungelöst mit uns Grab nehmen müssen - was macht's, wenn ich nur meines Führers und Gottes gewiß bin, daß er auch mir den Sieg gibt und mein Opfer zur reichen Frucht segnet, wenn keine Stunde da ist.

Wir wollen dankbar sein, daß Gott unbegreiflich ist und unbegreiflich über unser Menschenkönnen und Menschenverstehen hinaus handelt. Wäre es nicht so, hätte er nicht solchen, dem Menschen unbegreiflichen, sieghaften Glauben uns ins Herz gepflanzt, wäre vielleicht heute nicht nach den vergangenen Jahren das unbegreifliche Geschenk des Dritten Reichs vor unseren Augen erschienen. Gott hat hier der neunmal Klagen gespoitelt und gelacht. Er bekennt sich noch heute zu denen, welche mit ihm persönlich verbunden es wagen, auch dann, wenn er uns unbegreiflich ist, ihm zu trauen wie die Kinder ihrem Vater.

Wir stehen gegenwärtig in der Kampfe gegen die Rädler und Riesmacher. Diese Leute wollen nur da glauben, wo man ihnen schwarz auf weiß den sicheren Erfolg vorher beweisen kann. Sie sind keine Glaubenshelden, sondern Krämerleuten, denen Glaube und Vertrauen ein Rechengeschäft ist. So machen sie es aber auch gegenüber Gott und jammern dann, daß ihnen alles so unbegreiflich sei und daß sie nicht verstehen können, wie man das gewaltige Geschehen dieser Tage als Gottes Werk ansehen könne. Dem unerforschlichen Gott aber gläubig und kindlich vertrauende Menschen werden auch immer die Kraft haben, dem von Gott gesandten Führer unseres Volkes gläubig zu vertrauen, auch wenn er uns Wege führt, die wir nicht verstehen.

Solche Männer und Frauen aber braucht das Dritte Reich. Unerforschlich liegt sein Weg vor uns; wir wissen nicht, welche Pläne Gott sein deutsches Volk noch führen wird. Der ungläubige jammert und stößt allerlei Infortuna aus. Der Held des Glaubens aber kümmert sich darum nicht. Der Wille Gottes, großartig durch Jesus Christus und durch das gewaltige, rettende Geschehen in unserem Volk steht ihm fest. Die Wege wird Gott geben und dem Führer weisen. Wir tun unsere Pflicht. Das ist uns genug. Es geht heute nicht um Weisungen oder Philosophieren, sondern darum, daß wir aus solchem Glauben an den unbegreiflichen Gott heraus unbegreifliche Taten tun. Dadurch wird unser Volk gerettet.

„Die Trommel schlägt, die Fahne weht, Nicht weiß ich, welchen Weg die Heerfahrt geht, Genug, daß ihn der Herr des Kampfes weis, Sein Plan und Lösung, unser Kampf und Schweiß.“

Rundfunkprogramm

des Reichsenders Stuttgart
Sonntag, 27. Mai

- 8.15 Galantanzert
- 8.15 Seltensgabe, Nachrichten
- 8.20 Wetterbericht
- 8.25 Preisbildungszug
- 8.40 Bauer, für zu!
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Sonntagmorgen-Markt
- 10.15 Katholische Morgenfeier
- 11.00 Junfliche
- 11.15 Kammermusik
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus belischen Coeren
- 14.00 Georgiens
- 15.00 Kinderkonzert
- 15.30 Nachmittagskonzert, Familienscherichte vom K. v. Stenzen
- 18.00 „Nein, der Auso“
- 19.00 Zur Gründung der Reichstheaterwoche, Antrache: Reichstheater Dr. Geerbild

- 19.30 Aus Dresden (Reichsendung): „Liljan und Jolbe“ von H. Bauer
- 21.00 Weltweitbericht im Funkball: Deutschland - Belgien
- 21.15 Sportbericht
- 21.30 „Sonntag ist's!“
- 22.20 Seltensgabe, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen...
- 22.45 Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus deutschen Volksworten
- 23.00-2.00 Nachtmusik

Montag, 28. Mai

- 5.25 Bauerkonzert
- 5.45 Chronik
- 6.15 Wetterbericht
- 6.20 Sonntaglied
- 6.35 Sonntaglied II
- 6.40 Frühmorgensong
- 6.50 Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.15 Wetterbericht
- 8.20 Sonntaglied
- 8.40 Junfliche
- 9.00-9.15 Dreizehntel
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfest - Stufe I
- 10.30 Kälaktion und Heilbarmanika
- 11.00 Duette
- 11.25 Werbungskonzert der Reichspost
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Nachrichten, Sportbericht
- 13.10 Wetterbericht
- 13.20 Familienscherichte
- 13.50 Nachrichten
- 14.00-14.30 Frühkonzert am Abend
- 15.30 Vederkunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 „Wenn der Lumpenwandler kommt“
- 17.45 Der Bauer im deutschen Schrifttum
- 18.00 Götterkonzert
- 18.25 Französischer Sprachunterricht
- 18.45 Orchesterkonzert
- 19.45 Wetterbericht, Vortragskonzert
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Kerkel Tanzmusik
- 21.15 Drama-Zürcher-Abend
- 22.00 Vortrags über Dichterreich
- 22.30 Seltensgabe, Nachrichten
- 22.35 Du mußt wissen...
- 22.45 Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Tanzmusik
- 23.00-1.00 Nachtmusik

Humor

Widerprüchswort

„Warum hat der Doktor seine Praxis eigentlich aufgegeben?“
„Weil er keine hatte!“

Der Eheliche

„Die dreißig Pfennige, die der Kellerer dir irrümlischerweise zu viel herausgab, hast du ihm doch zurückgegeben?“
„Selbstverständlich! Ich habe noch ein Glas Bier dafür getrunken!“



Die deutsche Frau

Schlechte Laune? Ausgeschlossen!

Manche Leute sagen, ein launisches Wesen sei eine Zeichen von schlechter Erziehung, und sie mögen nicht unrecht damit haben. Jedenfalls kann auch der erwachsene Mensch dagegen ankämpfen, durch seine Mißlaunigkeit anderen Menschen lästig zu werden. Es gibt ein Rezept, wie man ganz gut seiner unlieb-samen Gedanken Herr werden kann. Man soll morgens beim Aufwachen nicht sofort an irgendwelche Sorgen und Verdrießlichkeiten denken, sondern soll sich auf den neuen Tag einstellen. Wenn man aufsteht, soll man zu-nächst eine kalte Dusche nehmen oder den Körper kalt abreiben. Jeden Tag soll man einen lästigen Spaziergang machen, ganz unabhängig vom Wetter, soll sich aber der Bitterung entsprechend anziehen. Wer es irgend kann, soll den Weg nach seiner Arbeits-stätte zu Fuß zurücklegen. Wer nicht allzu empfindlich ist, soll bei angelehntem Fenster schlafen. Kleider und Schuhe müssen leicht und bequem sein, aber genügend warmen. Man soll sich immer satt essen, aber niemals im Essen des Guten zu viel tun. Obst und Gemüse sollen einen reichlichen Bestandteil der Nahrung bilden. Man soll darauf achten, daß man die Gedanken möglichst mit an-genehmen Dingen beschäftigt. Auch ein Kamin-mer, den man hat, darf einen nicht fortwäh-rend in Anspruch nehmen. Wenn man fühlt, daß man gereizt ist, so soll man sich beherr-schen. Mundwinkel und Rienenpiel, in denen sich die Laune ausdrückt, können be-nutzt werden, auf umgekehrtem Wege die Stimmung zu beeinflussen. Zwingt man sich zum Lächeln, so wird man sehen, daß die innere Stimmung sich bessert. Eine un-angenehme Sache soll man nicht aufschie-ben, sondern sie gleich hinter sich bringen, dann ist alles einfacher und leichter. Auf jeden Fall kann man durch Beobachtung und Beherrschung des eigenen Selbst zu einem harmonischen Gleichgewicht kommen, das uns unentbehrlich ist.

Psychologie des Frühstück

Die erste Mahlzeit am Morgen ist bestim-mend für die Laune des ganzen Tages. Darum wird der Frühstückstisch zum Inbe-griff der verschiedensten Möglichkeiten. Frauen, die sich auf Psychologie verstehen, werden ihn zu einer heiteren und beglän-dernden Angelegenheit machen. Bedenkt man, daß der Ehemann das Aufsehen an ihn als letzten Eindruck mit hinausnimmt, wird man verstehen, welche Bedeutung ihm zukommt. Wie anders ist sein Gefühl, wenn er an einen netten, mit einem Blumenstrauß ge-schmückten appetitlichen Tisch zurückdenken kann, als wenn er das Bild einer unordent-lichen Frau und eines lieblichen Tisches vor sich stellt. Der Mann soll den Unterhalt für die Familie herbeischaffen, darum ist es nicht zu viel verlangt, daß die Frau ihm diese Aufgabe reizvoll macht.

Sie muß dafür sorgen, daß das Frühstück niemals in der Eile eingenommen wird, und mit Energie darauf halten, daß „er“ zeitig genug aufsteht, um sich diese kleine Traiktabelle zu gönnen. Dazu ein heiteres Gesicht, ein paar liebe Worte, artige Kinder, der Mann möchte ich sehen, der sich dann nicht wohl fühlen würde.

Daß der Kaffee heiß, die Butter kalt, die Brötchen knusperig und frisch sein müssen, sollte selbstverständlich sein, aber leider ist das durchaus nicht immer der Fall. Es gibt Männer, die werden verstimmt, wenn statt der goldgelben Brötchen dunkle, halbver-brannte Dinger auf dem Tisch stehen. Es ist Sache der Hausfrau, die Lieferanten dahin-zusehen zu beeinflussen, daß sie uns noch Wunsch befriedern.

Und noch eins: schafft ein bißchen Abwech-slung in die täglichen Mahlzeiten. Gerade im Sommer gibt es so viel Möglichkeiten. Rad-fahren, weiche Käse mit Schnittlauch, So-maten, Obst, manchmal auch ein Rührei schmecken nicht nur am Abend gut.

Streu' deinem Kinde Sonnenfunken..

Streu' deinem Kinde Sonnenfunken
In seines Herzens Furchen ein,
Und läß' die kurzen Kindertage
In Zauberglanz, in Märchenchein.

Sei wieder Kind mit deiner Kinde,
Und zeig' ihm eine Wunderwelt,
Die selbst noch in des Greises Sinnen,
Rücksehend ihren Glanz behält!

Bewahr' das tragend' Kindertage
Vor dieses Lebens Nächternheit,
Und zeig' ihm nur Sternenglimmer
In Liebe und voll Innigkeit!

Streu' deinem Kinde Sonnenfunken
In seines Herzens Furchen ein!
Das Sternengold der Kindeliebe
Wird deinem Alter Erste sein!



„Eine Wiese voll weißer Margeriten...“

Wenn die Tochter heiratet / „Jung gefreit, hat noch niemand gereut!“

Von Erna Herford

Es scheint, als ob die frühen Heiraten der jungen Mädchen wieder abläß werden. Jahrelang hatte die Mutter mit der Heirat der längst verusstätigen Tochter nichts mehr zu tun. — die Tochter war meist klüger als die Mutter. Heute ist das wieder anders; viele junge Mädchen heiraten, die kaum die Schule hinter sich haben, und man muß an das alte Wort denken: „Jung gefreit, hat noch niemand gereut!“ Aber die Mütter dieser Töchter sehen sich plötzlich wieder vor un-gewohnten Pflichten. — sie müssen Rat ge-ben, damit die Tochter der neuen Aufgabe gewachsen ist. Die Mutter muß mit ihr spre-chen, wie eine reife Frau mit einer andern spricht, denn natürlich gibt es gerade in einer so jungen Ehe besonders viele Klip-pen. Und in Unüberlegtheit wird leicht etwas zerstört, was bei richtiger Behandlung des Falles ausgeglichen und zu glatten ge-wesen wären. Glücklicherweise ist in der heu-tigen jungen Generation nicht mehr der Gedanke lebendig: „Wenn es nicht geht, lassen wir uns scheiden“, dieser Gedanke, der der vorigen Generation so manches Glück zerstört und verdorben hat. Die heu-tigen jungen Mädchen denken wieder: Wir werden es schon zwingen, auch wenn es schwer ist. Scheiden lassen wir uns nicht, denn eine Prüfung, die an uns herantritt, ist dazu da, daß man sie durchkämpft und besiegt, nicht daß man sie herumgeht. Sie wollen nicht eines Tages dastehen wie so viele der vorigen Generation, die sich allzu leichtfertig von dem einmal gewählten Ehegatten getrennt haben, und dann eines Tages fragen: Ja, hätte man die Schwierigkeit nicht auch auf eine andere Weise lösen können? War es unbedingt nötig, das Heim zu zerbrechen, den Kindern das umfriedete Elternhaus zu rauben?

Die Scheidungsmanie, man konnte es nicht anders nennen, war eine Verirrung, die man vielleicht damit entschuldigen kann, daß jene Jahre die Nerven des Menschen allzu sehr belasteten. Aber jede Mutter muß dar-auf hinwirken, daß ihre Tochter nicht der gleichen Verirrung anheimfällt, und das eigene Wollen der Jugend kommt ihr darin entgegen. Die Heutigen wollen die Ehe, nicht die Scheidung!

Der jungen Tochter ist einzuprägen, daß sie sich ihre Stellung dem Manne gegenüber selber schaffen muß. Es liegt nun einmal in der Natur des Mannes, daß er eine Frau fast immer so hoch einschätzt, wie sie selber eingeschätzt werden will. Eine Frau, die sich nichts vergibt, wird immer die Achtung des Mannes genießen. Eine Frau, die sich selber nicht achtet, kann auch vom Manne keine Achtung verlangen.

Vielleicht ist die ganz junge Frau auf einiges aufmerksam zu machen, was ihr in vielen Fällen der innere Instinkt und die Liebe

zu ihrem Mann selber vorschreibt, was aber, wenn sie aus Unbedachttheit anders handelt, ein Anstoß werden kann. Sie soll nie über die Fehler und Schwächen ihres Mannes — und welcher Mann hätte sie nicht — mit befreundeten Menschen sprechen, denn sie muß sich bewußt sein, daß sie die einzige, wirkliche Vertraute des Mannes ist und ihn folglich gegen eine ganze Welt verteidigen muß. Die junge Frau muß sich sagen, daß sie von dem Tage ihrer Heirat an nicht nur ihr Ich zu behaupten hat, sondern daß von nun an auch das Ich ihres Mannes einbe-zogen ist. Sie hat also eigentlich für zwei Wesen einzustehen, genau wie der Mann dies empfinden muß. Wenn eine Frau den Mann immer als das Oberste in ihrem Leben betrachtet, so wird sie den gleichen Rang auch in seinem Leben einnehmen. Sie darf auch später nicht ihren Kindern diesen ersten Platz einräumen. Einen Mann, zu dem

die Frau nicht aufsehen kann, sollte sie nicht heiraten. Wenn sie innerlich über ihn lächelt, so ist er nicht der rechte Mann für sie.

Schwierigkeiten, die der jungen Frau be-gegen, soll sie nicht aufbauen und nicht den Mann damit plagen, wenn er von der Arbeit heimkommt. Im ganzen ist die Frau am klügsten, die den Mann so behandelt, als hätte sie nicht einen Ehemann vor sich, sondern einen Freund, mit dem das Besam-men sein ihr immer von neuem Freude macht. Man sollte meinen, das wäre gar nicht so schwer, aber der Ton in unglücklichen Ehen beweist, daß es doch gar nicht so einfach sein muß, höflich zu bleiben, auch wenn man ver-heiratet ist. Höflichkeit ist einer der besten Schlüssel zum Glück der Ehe. Man kann des-halb eigentlich nichts Besseres tun, als seine Töchter (und Söhne) beizugehen zu einer ech-ten, inneren Höflichkeit des Herzens zu er-ziehen.

Das Haar und die Sonne / Die Kopfhaut braucht Schutz

Von Erika Wollenweber

Die zunehmende Sonnenanbetung und das erfreulicherweise immer stärker werdende Ver-dürfnis nach Luft und sportlicher Betätigung im Freien hat auch zu gewissen nachteiligen Ein-beinungen geführt, gegen die sich der Arzt ein wenig zur Wehr setzen muß. So nützlich vom Standpunkt der Gesundheit aus die Freiluft-bewegung sich auswirkt, so sehr können Ueber-treibungen schaden. Es gibt eine Anzahl be-sonders junger Menschen, die man geradezu als „Sonnenpropheten“ bezeichnen kann und für die die indianerhafte Bräunung der Haut wichtiger ist als die Stärkung ihrer Gesundheit.

Regelmäßig bei Beginn der wärmeren Jah-reszeit sieht der Arzt Sonnenverbrennungen, die durchaus nicht immer ganz unschädlich sind, sondern oft eine bleibende Störung des Haut-organs bedeuten. Ebenso weit verbreitet ist der Irrtum, daß eine kräftige und rücksichtslose Sonnenbestrahlung schwachen Haartwuchs be-fördere. Wer sein Kopfhaar allzu intensiv der Sonne aussetzt, wird natürlich eine sehr heftige Reaktion erzielen, die aber durchaus nicht immer zum erhofften Erfolge führen wird. Man kann nicht ungestraft den größten Teil des Jahres hindurch die Kopfhaut durch Be-deckung verjäten und schützen, um dann scho-nungslos mit Sonne und Wind auf sie ein-zuwirren. Der Haarausfall ist eine Krankheit sehr chronischen Verlaufs, wie viele andere, und es bedarf besonderer Erfahrung und Ueberlegung, um diese Krankheit, die sich sehr schwer beeinflussen läßt, zu beseitigen. Denn die Ursache des Haarausfalls kann sehr verschie-dener Art sein: eine Unzahl äußerer oder

innerer Faktoren können am Haarausfall be-teiligt sein, und gerade die mit starker Aus-trocknung verbundene und zu einer entzünd-lichen Reizung der Haut führende Sonnen-strahlung kann eher Schaden als Nutzen bringen.

Die häufigste Ursache des Haarausfalls ist zum Beispiel die sogenannte Seborrhoe, das heißt die mit trockenen Schuppen und fettigen Absonderungen einhergehende Störung der Talgdrüsentätigkeit, die, wenn sie nicht zweckmäßig beeinflusst wird, zu einem sehr allmählichen, aber unvermeidlichen Haarver-lust führen muß. Gerade in diesen besonders zahlreichen Fällen wäre eine unbedingte Sonnenbestrahlung durchaus unvorteilhaft. Ebenso wie ein allzu häufiges Kopfwaschen und allzu viel Feuchtigkeit zwar vorüber-gehend Erleichterung schafft, im Grunde aber die eigentliche Ursache verschlimmert, so würde auch die Sonnenbestrahlung zwar vorübergehend die Absonderungen der Talg-drüsen günstig beeinflussen, auf die Dauer aber die krankhafte Störung der Funktion nur verschlimmern.

Man kann nun einmal nicht die Sonne dosieren und exakt einstellen wie ein In-strument, und so wenig die künstliche Höhen-sonne imstande ist, die natürliche zu ersetzen, so wenig ist die wirkliche Sonne imlande, das Instrument der künstlichen Höhen-sonne überflüssig zu machen. Gerade der genau in bezug auf Strahlenintensität und Strahlen-entfernung dosierbare, zeitlich genau be-grenzte Effekt der Bestrahlung durch eine künstliche Lichtquelle gibt dem Arzt die Mög-lichkeit, die Besonderheit jedes einzelnen Falls bei der Bestrahlung zu berücksichtigen.



Aus Stadt und Land

Magold, den 26. Mai 1934.

Schwer zu unterscheiden, nach schwerer zu ergründen sind die Menschen. Table nicht, wo du trösten sollst!

Vom Schwimmbad

25. Mai.
Wasser 19°, Luft 27° C. Besuchertahl 319.

Der Dreifaltigkeitssonntag

Am Sonntag nach Pfingsten begeht die Kirche das Dreifaltigkeitssfest. Es wird nicht mit der hohen Feierlichkeit begangen, wie andere große Feste, weil der Gegenstand, das Geheimnis der heiligsten Dreieinigkeit, zu erhaben und zu unergründlich ist.

Die Lehre von Gottes Dreieinigkeit ist der höchste Gegenstand des Glaubens, der Schlüsselstein und die Krone aller geoffenbarten Wahrheit, die Grundlage des ganzen Christentums. Jede Bezeichnung mit dem heiligen Kreuzzeichen ist ein Bekenntnis der heiligsten Dreieinigkeit. Das Fest wird in den Kirchen mit feierlichen Hochämtern begangen.

Der Volksglaube bezeichnet den Dreifaltigkeitssonntag als wichtigen Wettertag. Kräftig ist der Glaube, daß, wenn es am Dreifaltigkeitssonntag regnet, auch an den folgenden 7 Sonntagen mit Regen zu rechnen ist. Der Dreifaltigkeitssonntag ist auf dem Lande der Tag der Sturpropheten zur Erhellung einer gelegenen Ernte. Das Landvolk bittet den Schöpfer, die Ernte vor Bliz und Hagel zu bewahren, und betet um ein glückliches Gedeihen der jungen Saat.

In die Frühlingserde gebettet

Es kann vor Abend anders werden, Als es am frühen Morgen war! Tot endlos war der Zug derer, die gestern Traubenwirt Christian Leis, das letzte Geleit gaben. Unabhängig Freunde und Gäste des Hauses aus Magold, talabwärts und aufwärts und die Landesleute der Familie aus Bart und Ebershardt fanden sich ein, ihr stummstes Beileid zu bekunden. Voran die Stadtpfelle Magold, der Militär- und Veteranen-Verein, der Vereinigte Lieber- und Sängerkreis, die Truengemeinde durch den herrlichen Valentinstag hinaus zu dem offenen Grab, der letzten Ruhestätte des so früh aus dem Leben Geschiedenen.

Dejan Dito betonte einmütig seiner Trauerrede, in welcher erschütternder Weise obiger Sinnpruch zur Wahrheit geworden und wie unerschütterlich Chr. Leis sein geliebtes Haus verlassen würde.

Im Jahre 1880 in Bart geboren, hedeelte der fast schlafene 1911 nach Magold und machte sich als Wirt und Metzger auf dem „alten Löwen“ (Schöndorf), 1912 ging er die Ehe ein, besaß 1921 die „Köhler“ und 1927 die „Traube“. In bester Ehegemeinschaft und treuem Zusammenarbeiten brachte er sein Geschäft als tüchtiger Köchmann und allseitig freundlicher Wirt, auf beachtliche Höhe. Drei Kinder sind der Ehe entsprossen, die der Mutter Vergessen und Trost, und im Geschäft Hilfe und Stütze sein mögen.

Eine Salve dröhnte durch das Tal, als sich der Sarg lenkte und die Stadtpfelle das Lied „om guten Kameraden“ anstimmte. Kranzniederlegungen und Nachrufe erfolgten namens der Wirtvereinsvereine, der Wirtvereinsvereine und des Militärvereins, die alle einem treuen Mitglied nachtrauerten. Gesangschöre des Lieberkreises umrahmten die feierliche Handlung.

Dort, an dem offenen Grabe, wo gestern Hunderte Abschied nehmend standen, ist es heute einsam, nun wölbt sich ein Hügel dort, darunter einer im Frieden ruhen möge.

Tonfilmtheater

„Der Sohn des Rajah“

Dieser Film, der ab heute in den Löwenlichtspielen zu sehen ist, führt uns in das Wunderland Indien. Die Handlung ist interessant und unterhaltend.

Erlebtes aus Südwest

Der vom Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Lichtbilderabend von Hrl. Sahnert, brachte einen vollen Erfolg. Die behaglichen Räume des Post-Hotels waren bis auf den letzten Platz besetzt, so daß man mit Befriedigung feststellen kann, daß ein durchaus reges Interesse an den kolonialen Fragen auch in Magold vorhanden ist. In einführenden Worten wies die Vorsitzende, Frau D. Majer darauf hin, daß am 21. April dieses Jahres es 50 Jahre waren, daß Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eintrat. In lebendiger Schilderung verles sie dann die Rednerin des Abends an Hand zahlreicher interessanter Lichtbilder mitten hinein ins Sonnenland Südwestafrika. Sie erzählte uns von seiner abwechslungsreichen Landschaft und ließ uns hineinblicken in das Leben und Treiben der Farmer. Wir teilten ihre Freuden und erlebten mit ihnen die Schrecken der katastrophalen hereinbrechenden Regenfluten. Auch das Leben der Eingeborenen wurde uns in anschaulichen Bildern vorgeführt. Die lebhaften, oft sehr humorvollen Ausführungen brachten es uns so recht zum Bewußtsein, was Deutschland mit seinen Kolonien verloren hat.

Württembergische Landesbühne

„Die vier Musketiere“

Sigmund Graß ist uns kein Unbekannter mehr. Seine „Endlose Straße“ ging auch durch unseren Spielkreis und wir wissen, wie lebenswahr und stimmungsvoll seine Schilderungen auf der Bühne sind. „Die vier Musketiere“ kann man ihn als Fortsetzung der „Endlosen Straße“ ansehen. Was aus der wunderbaren Kameradschaft, die draußen im Krieg Mann an Mann sich zusammenschloß und sie nur Mensch sein ließ, alle Herzensnot und äußeren Bedürfnisse

teilend, was daraus wird in einer lauten Nachkriegszeit, erleben wir hier in mahrender Deutlichkeit. Das Thema ist ernst, aber es ist in ein heiteres und sehr humorvolles Gewand gekleidet, unmittelbar und überzeugend in der Wirkung durch die dem Leben sein abgelauchten Stimmungen. Daß das Stück einen Siegeszug über die deutschen Bühnen machte und überall mit stürmischer Anerkennung aufgenommen wurde, beweist seine Volkstümlichkeit und Allgemeingültigkeit.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die württembergische Landesbühne „Die vier Musketiere“, Volkstümlich in 5 Aufzügen von Sigmund Graß in ihrem Spielplan aufgenommen hat. Wir sind sicher, daß es ein voller Erfolg werden wird. Die diesige Aufführung am Montag, 4. Juni im Löwenaal, findet abends 8 Uhr statt. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, 31. Mai in der Buchhandlung G. R. Jäger.

Magold wieder vorbildlich

Der S. J. in Freudenstadt entnehmen wir nachstehende, unter dem Stichwort „Bravo!“ erschienene Notiz:

Uhrmachermeister, Feid-Freudenstadt ist der erste Lehrherr im ganzen Oberamt Freudenstadt, der dem Aufruf der Unterbannführung der H. J. voll zustimmte und es als eine Selbstverständlichkeit ansah, den beiden Lehrlingen die geforderten 14 Tage Freizeit zu gewähren.

Wie lange lassen die anderen Meister noch auf sich warten?

Mit Stolz können wir den Lehrherrn des Kreises Freudenstadt bekunden, daß ihre Kollegen in Stadt und Kreis Magold die Zeit besser zu verleben scheinen, denn bereits 20 Angehörige der H. J. genießen augenblicklich bezahlte 14tägige Freizeit und noch mehr werden ihrer teilhaftig. Den Magolder Lehrherrn und Meistern daher ein: Bravo!!! (Die Schriftleitung.)

Kinder geht acht mit Hunden

In den letzten Tagen wurde in Horb ein Kind, das mit einem Hund spielte, von diesem angefallen und übel zugerichtet. Trotzdem das Kind Hausgenosse mit dem Hund war, hat es von demselben tiefe Wunden im Gesicht erhalten. Das ist erneut eine Warnung, Kinder nicht mit Hunden zusammen spielen zu lassen, da selbst harmlos scheinende Tiere oft sehr gefährlich werden können.

Dentistischer Nachwuchs

reißlos in die H. J. und S. J. eingeleitet. Durch die Anordnung des Reichsführers der deutschen Dentisten wird der dentistische Nachwuchs seinem Altersaufbau entsprechend, soweit er nicht schon seit Jahren der nationalsozialistischen Kampferkämpfe ohnedies angehört, vollständig der H. J. bzw. als Hochschulstudenten der S. J. zugeführt, um dort bestes deutsches Brautum anzuerkennen zu bekommen.

Vom Wagen gestürzt und überfahren

Freudenstadt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend 8.30 Uhr auf der Marntalstraße in Christophstal beim „Schiff“. Auf einem Bulldozer mit anhängendem Langholzwagen in Fahrtrichtung Vatersbronn beugte sich der hinter dem Bulldozerführer sitzende Mitfahrer weit nach links von seinem Sitz. Er hatte vermutlich die Absicht, dem am hinteren Langholzwagen sitzenden, Steuer- und Bremse bedienenden Fahrer eine Anweisung zu geben. Hierbei rutschte er von seinem Sitz, verlor den Halt und fiel auf die Straße und es ging ihm das rechte Vorderrad des vollbeladenen Wagens über den rechten Fuß, welcher unterhalb des Knies abgedrückt wurde. Man brachte den Schwerverletzten in die Wirtshaus zum „Schiff“, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Das Sanitätsauto überführte den Bedauernswerten, einen Familienvater von 6 Kindern vom Knie bis ins Bezirkskrankenhaus.

Sportvorschau

Handball

Die Handballaufstiegs spiele zur Bezirksklasse nehmen im Bezirk 4 morgen ihren Anfang. Es sind daran beteiligt T. Spaldingen, T. Lautlingen und W. Magold. Die Spielstärke der beiden Gegner ist hier nicht bekannt und so muß natürlich eine Voraussage unterbleiben, sicher ist, daß mit starken Mannschaften zu rechnen ist. Wenn morgen im Sturm der Magolder Mannschaft uneigennützig zusammengespielt und auf rasche Ballweitergabe unbedingt allergrößter Wert gelegt wird, so sollte ein Erfolg schon möglich sein. Dazu gehört aber, daß die gesamte Mannschaft eine wesentlich bessere Leistung zeigt als kürzlich gegen Hochdorf.

Da auf alle Fälle mit einem temperamentvollen Spiel zu rechnen ist, kann der Besuch des Spiels jedermann empfohlen werden.

Magold tritt komplett an und spielt in nachfolgender Aufstellung:

Günther, S.

Günther, Fr. Wagner

Lehre Kentscher Braun Kläger Eiting Eberhard Jaoper Fuchs Im Vorspiel 1.45 Uhr begeben sich Magold 2. Mannschaft gegen eine Mannschaft des freiwilligen Arbeitsdienstes. (Siehe auch Anzeige)

Aus dem DL-Kreis 8 Magold

Am kommenden Sonntag, 27. Mai, findet die Rückrunde der diesjährigen Sommer spiele statt. Die Mannschaften des Unterkreises 1, Alzenberg, Calmbach, Calw, Gröfenhausen, Höfen, Kiebsloch und Oberhausen treten in Calw, die Mannschaften des Unterkreises 2 in Alzenberg an u. zwar die letzteren pünktlich 7.30 Uhr bei der „Traube“. Zum Unterkreis 2 zählen die Mannschaften bezw. Vereine Alzenberg, Vatersbronn, Dornkisten, Eshausen, Freudenstadt, Horb, Mittelal und Pfalzgrafenweiler. Am selben Tag findet für den Unterkreis Calw-Magold ab vormittags 7.30 Uhr in der Turnhalle in Magold ein Lehrgang im Männer- und Jugendturnen statt. Apr.



Aus deutscher Hand für deutsches Land



Burgruine Windeck b. Weinheim

Rauchen ist immer etwas Angenehmes. Mit einer guten „Salem“ aber wird das Rauchen zu einem wahren Genuß!

SALEM

ZIGARETTEN 3 1/38

Letzte Nachrichten Britisches Militärflugzeug abgestürzt

London, 25. Mai.
Am ersten britischen Reichstagsstag hat sich in Andover (Dorsetshire) ein schwerer Unfall ereignet. Vor den Augen einer großen Zuschauermenge stürzte ein Militärflugzeug ab und verbrannte. Die beiden Insassen, ein Offizier und ein Unteroffizier, fanden den Tod.
Dr. Goebbels eröffnet Reichstheaterwoche
Die Reichstheaterwoche teilt mit: Die Eröffnung der Reichstheaterwoche durch Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonntag, den 27. Mai, von 19.00 Uhr bis etwa 21.00 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen. Der Rede folgt die Uebertragung des ersten Aktes der Wagner-Oper „Tristan und Isolde“.

Furchtbares Verkehrsunglück
In Richmond im Staate Virginia ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunglück. Ein vollbesetzter Omnibus stieß in schneller Fahrt mit einem Trecker zusammen. Der Anprall war so heftig, daß sich der ganze Vorderteil des Treckers in den Omnibus hineinstampfte. Beide Fahrzeuge gingen sofort in Flammen auf. Bisher werden 8 Tote und mindestens 40 Verletzte gemeldet.

Garagenbrand tötet 56 Hunde
Freitag morgen entstand in einer Pariser Garage in der Nähe der Porte des Lances ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Die Garage brannte vollkommen nieder und der Besitzer kam in den Flammen um. Wie nachträglich festgestellt werden konnte, war er betrunken und hatte in der Nähe der Benzinpumpe geraucht. Das Feuer übertrug sich auf eine andere Garage, die zum Teil niederbrannte, sowie einen Hundewinger, in dem etwa 56 Hunde den Flammen zum Opfer fielen.

700 direkt aufgekaufte Eier beislagnahme

Bad Nergensheim, 25. Mai. In Frankental mußten eine Eierhändlerin circa 700 Eier beislagnahme werden, weil sie entgegen den gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Eiern, diese bei den Bauern direkt aufgekauft bzw. eingetauscht hat. Die Eier wurden der dortigen Eierkammerstelle zur Weitergabe an die Kennzeichnungsstelle Schrozberg übergeben.

Dillinger meldet sich wieder

Chicago, 25. Mai.
Wie aus East Chicago im Staate Indiana gemeldet wird, wurden dort zwei Polizisten, die verdächtige Kraftwagen durchsuchen sollten, von den Insassen eines Wagens einige Kilometer südlich der Stadt erschossen. Vorbeifahrende Kraftwagen nahmen sofort die Verfolgung auf, verloren aber bald die Spur des davonrasenden Verbrechenswagens, dessen Insassen vermutlich zur Dillinger-Bande gehörten.

Eine neue Tat der Dillingerbande?

Chicago, 25. Mai.
Bei dem Versuch, im Vorort South Holland eine Bank auszurauben, wurde ein Räuber getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Bande, 4 Männer und zwei Frauen, fuhr im Kraftwagen vor dem Gebäude vor. Während die Frauen am Steuer blieben, drangen die Männer in dem Augenblick, als das Bankenschild automatisch geöffnet wurde, in die Räume ein. Die auf einem Balkon postierte Bauwache eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Maschinengewehr. Während 2 Verbrecher getroffen niederstürzten, stürzten die anderen mit dem Kraftwagen und konnten trotz heftiger Beschussung entkommen. Der Wagen ähnelt dem von der Dillingerbande benutzten Kraftwagen.

Marktberichte

Schweinepreise. Bönningheim: Milchschweine 16-20, Käuser 28-36 M. - Dillingen: Milchschweine 16-19,50 M. - Gerabronn: Milchschweine 16-20 M. Runderlingen: Mutterchweine 90 bis 110, Milchschweine 16-21 M. - Runderlingen: Käuser 16,30-18, Milchschweine 15-24 M. - Winnenden: Milchschweine 19-24 M.

Runderlinger Viehmarkt. Farcen 150 bis 400, Ochsen 285-450, Rinde 120-300, Kalb 220-375, Rinder 70-90 M. pro Stück.

Fruchtpreise. Biberach: Haber 7,60 bis 7,80, Erbsen 10-10,50, Weizen 11 M. - Reutlingen: Weizen 10,80, Gerste 8,30 bis 10, Haber 8,30 M. - Wangen/K: Haber 8,20-8,60, Gerste 9-10, Roggen 9-10, Weizen 10,50-11,50 M. - Winnenden: Weizen 9,90-10, Haber 8-8,30, Roggen 9, Gerste 9 M. je pro Ztr.

Hörheimer Edelmetallverkaufspreise vom 25. Mai. 1 Kilogramm Gold 2825, 1 Kilogramm Silber 40,20-42, 1 Gramm Reinsilber 3,30, 1 Gramm 96 Prozent Reinsilber und 4 Prozent Pall. 3,25, 1 Gramm 96 Prozent Reinsilber und 4 Prozent Ru. 3,15 RM.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Wie wird das Wetter?
Im Norden liegt immer noch Hochdruck, unter dessen Einwirkung ist Fortdauer des vorwiegend trockenen und heiteren Wetters zu erwarten.
Voraussichtliche Witterung: Trocken, heiter.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.
D. H. d. I. Nr. 2540

Spielplan der Württ. Staatstheater

Spielplan vom 26. Mai bis 4. Juni 1934

Großes Haus	
Samstag, 26. Mai, E 22: In neuer Inszenierung: „Die Waffäre“, Anf. 8 Uhr, Ende 10,30 Uhr.	
Sonntag, 27. Mai, Auber Miete: „Der Willehalm“, Anf. 7 Uhr, Ende 9 Uhr, - 8 Uhr, Ende 10,30 Uhr.	
Montag, 28. Mai, A 34: Freilichtbühne: „Ariane“, Anf. 8, Ende 10,45 Uhr.	
Dienstag, 29. Mai, Deutsche Bühne 73: „Das Grotto“, Anf. 8, Ende 11 Uhr.	
Mittwoch, 30. Mai, E 21: „Sankt Sebald“, Anf. 8, Ende 11 Uhr.	
Donnerstag, 31. Mai, Deutsche Bühne 73: „Verkauf“, Anf. 8, Ende 10,45 Uhr.	
Kleines Haus	
Samstag, 26. Mai, Auber Miete: Uraufführung: „So war der Brummet“, Anf. 7,30, Ende 10 Uhr.	
Sonntag, 27. Mai, C 21: „So war der Brummet“, Anf. 7,30, Ende 10 Uhr.	
Montag, 28. Mai, D 35: „Maria Stuart“, Anf. 8, Ende 11 Uhr.	
Dienstag, 29. Mai, D 31: „Sonnensende“, Anf. 8, Ende 10,45 Uhr.	
Mittwoch, 30. Mai, Deutsche Bühne 74: „Rosen und Gertram“, Anf. 8, Ende 10,30 Uhr.	
Donnerstag, 31. Mai, Auber Miete: „So war der Brummet“, Anf. 8, Ende 10,30 Uhr.	
Freitag, 1. Juni, Deutsche Bühne 76: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, Anf. 8, Ende nach 10,30 Uhr.	
Sonntag, 2. Juni, S 21: „Der Raub der Sabinerinnen“, Anf. 8, Ende 10,30 Uhr.	
Sonntag, 3. Juni, Auber Miete: „Die Kesselschreiber“, Anf. 8, Ende 10 Uhr.	
Montag, 4. Juni, A 37: „Maria Stuart“, Anf. 8, Ende 11 Uhr.	

Den Telefonkabelsuper-Namen in Edelholz besorgt man sich heute noch - und morgen schon spielt er bei Ihnen. Der neue Telefonkabel Nr. W 200-1000 kostet RM 240,- (oder auch auf Raten).
TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WEIßMARE

bestbewährtes Kindernahrungsmittel
H. Gaub, Nagold

zur Frühjahrsputzzeit frisch alle Möbel auf wie neu.
Kiwal
Normaler 90 Pfg., Doppelt 1,48 M.
Karlshaus, torstet-Drög, W. Letsche

Stuttgarter Evangel. Sonntagsblatt
bilden Sie in der Buchhandlung Ferdinand Wolf.

Suche für sofort oder 1. Juni reiches u. ehrliches Mädchen im Alter von 18-22 Jahren
Rudolf Hartmann
Gasthaus und Metzgerei zum „Bären“ 1341
Eltinaer Kreis Leonberg.

welches 1/2 Jahr die Handelsschule für sofort besucht, sucht oder später Stelle in Laden, Bü.o. oder als Schreibgehilfin.
Angebot unter Nr. 1346 an den „Gesellschaftler“.
Suche auf 1. Juni zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
bei gutem Lohn. 1340
Frau A. Dieterle, Möbelfabrik Pfalzgrafenweiler.

Suche für sofort oder 1. Juni zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
bei gutem Lohn. 1340
Frau A. Dieterle, Möbelfabrik Pfalzgrafenweiler.

V.F.L. Nagold
Handball
Sonntag mittags 3 Uhr Hindenburgplatz: Aufstiegsplatz
V.F.L. Nagold-T.B. Lantlingen.
1.45 Uhr: Nagold II - F.V.D. Nagold.
Beginnabend 8.30 Uhr: 1. und 2. Mannschaft zu Hause (Erst- und Zweitligisten).

Mehr als 70 000
Bruchleidende
tragen das seit Jahrzehnten erprobte und bewährte Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Nur das Beste kann Ihnen helfen, deshalb gehen Sie zu einem langjährigen Fachmann. Glänzende Zeugnisse.
Das neueste ist unser
Reform-Bruchband
ohne Beinriemen, Leib-, Nabel- und Borsallbinden. Kostenlos zu sprechen in Nagold, Dienstag, 29. Mai, von 4-6 Uhr, im Gasthof „Löwen“.
Sendung-Spezialität Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 48

Sitz Ihr Monatslohn leer?
Wenn helfen Sie uns unser Hochzeiten...
Nagold: Käferei H. ane
Altensteig: Käferei Roh unsere Stadt
Egenhausen: Käferei Walz
Güldenlingen: Käferei Haug
Minderbach: Käferei Rem
Simmersfeld: Käferei Hauser

Jahrgang 1874
Sonntag, 5 Uhr, Besprechung wegen 60er-Fest im Hotel Post. Alle bisherigen u. Jelschhäuser Altersgenossen sind herzlich eingeladen.
J. H. Bohinger.

Kleiner Posten
Limburger Käse
bei Laibchen Pfd nur 32,-
Eugen Schnabel

Mädchen-Gesuch
Ittes, freundl. und ehrliches Mädchen wird für den Haushalt und nebenbei zum Servieren auf 15. Juni gesucht.
Emit Rau zum Bürgerstäble 1333
Calw

Allg. Stangenkäse
frische Molkebutter, Kommoden, Streichkäse u. L. Emmentaler u. L. Emmentaler vom Laib sofort in bekannt guter Qualität zum äußerst niedrigen Preis per Post und Bahn
Karl Bärtle, Käserei, Hanerz, Allg.

Nagold, den 25. Mai 1934
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern treubestorgten Vater
Johannes Breyer
Feldschütz und Baumwart a. D.
nach schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefem Leid:
Agathe Breyer geb. Walz, mit Kindern.
Beerdigung Sonntag mittags 2 Uhr.

Tonfilm-Theater Nagold
Samstag 8,15 Uhr / Sonntag 2,30, 8,15 Uhr
Der Sohn des Rajah.
Indien ist der faszinierende Hintergrund des neuen Roman-Rovarro-Films mit dem Hauptdarsteller von Ben Hur. - Wunderbare Aufnahmen.
Lönendes Beiprogramm. 1345

Heilbad Hoheneck
Ludwigsburg-Hoheneck am Neckar 1339
gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Gefäßkrankheiten der Hals- und Brustorgane, Bluthochdruck, nervöse Herzaffektionen, Rheuma der Schenkelgelenke.

Korpulente Menschen
arbeiten mühsamer und leiden deshalb an mangelnder Lebensfreude. **Werden Sie schlanker durch eine Kur mit gelbe Drops!**
Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung. Kurpackung RM. 2,75 Ausführliche Broschüre erhalten Sie: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Hattenbach, Wildberg.

Nat.-soz. Verlag sucht zur Werbung für erstkl. reichillustrierte Monats-Zeitschrift ehrliche und fleißige in allen Kreisen gut eingeführte
Mitarbeiter
an allen Plätzen. Die Zeitschrift ist preiswert, die Verdienstmöglichkeiten für erfahrene Werber sind große. Pfg. erhalten den Vorzug. Schriftl. Bewerbung um Einzelplätze sofort erbeten unter Z. V. 4295 an den Verlag des NS-Kurier, Friedrichstraße 13.

Lebensstellung
Für den hiesigen Bezirk suchen wir solide, in der Lebens- und Sachversicherungsbrenne erfahrene
Bezirksleiter
gegen Gehalt, Spesen und Provision. Ebenso an allen Plätzen Vertrauensleute gegen Tagegeld und Provision.
Offerten unter Chiffre L 45 an Annoncen-Expedition Rapp & Wieland, Stuttgart, Wöhlhaldenstr. 119. 1339

Auto - dick!
Im Auto in die Ferne sitzen
bist mit Freude und erspart viel Zeit,
doch ständig in den Polsteren sitzen
macht sehr bequem und auch beliebt.
Trinken Sie deshalb Dr. Ernst Richters Frühstückskräuter-Tee, denn er überdauert Stoffwechsel und Verdauung, räumt Fett u. Schlacken aus, macht schlank und beweglich. Paket Mk. 1,20 u. 2,25 in Apoth. u. Droger., nur 3 Originalflaschen.
Dr. Ernst Richters
Frühstückskräuter-Tee

Reichsbund der Deutschen Beamten Kreis Nagold
Unser Kamerad
Johannes Breyer
ist gestorben. Sämtliche an der Beerdigung teilnehmenden Beamten sammeln sich 1.45 Uhr vor dem Rathaus.
Der Kreiswart Kaijch.

Evang. Gottesdienste
Sonntag, 27. Mai, (Dreieinigkeitsfest), Vorm. 9,45 Uhr Predigt (Otto, Abschiedspredigt); anschließend Kindergebetsdienst, 11 Uhr in der Kleinfriedrichschule (für Töchter), abends 7,30 Uhr in d. Kirche Wetterbittgottesdienst. Montag abend 8 Uhr in der Kleinfriedrichschule Hellenenabend der Frauenhilfe. Jelschhausen: 8,45 Predigt (Brecht) anst. R.G.D.

Methodistische Gottesdienste
(Evangelische Freikirche)
Sonntag, 27. Mai, Vorm. 9,30 Uhr Predigt (Pflüger), 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt (Bäcker), Montag abd. 8,15 Uhr Jugendstunde, Mittwoch 8,15 Uhr Bibelstunde, Jelschhausen: Dienstag 8,15 Uhr Bibelstunde (Pflüger), Egenhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Bäcker), Donnerstag 8,15 Uhr Bibelstunde (Pflüger), Hattenbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Bäcker), Freitag abend 8,30 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 27. Mai, 6-7 Uhr Beichtgelegenheit, 7,30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold, 9 Uhr Predigt u. hl. Messe in Altensteig, 2 Uhr Andacht, Mittwoch 7,30 Uhr abends Rosenandacht, Donnerstag (Fronleichnamfest), 9 Uhr Hochamt und Prozession, 2 Uhr Segensandacht, hernoeh Zusammenkunft der Gemeindeglieder (Einbl.). Freitag 5,30 Uhr früh Beichtgelegenheit, 6 Uhr Segensandacht, 7,30 Uhr abends Segensandacht, Samstag 7,30 Uhr Segensandacht.